

daß der ganze Rath des Ortes sich kurz vor dem Ende des Pfarrers zu demselben begeben und ihn veranlaßt habe, sein erstes Testament zu ändern und anstatt der Kirche, seinen Neffen als Erben einzusetzen. Und warum? „Damit die schöne Erbschaft nicht auch in den Besitz Bismarck's käme.“ Der glückliche Erbe mag wohl bis jetzt der einzige sein, der durch den Kulturkampf zu einem Vermögen gekommen ist.

Fasnacht 1876. Unter dieser Ueberschrift erzählt das „D. Volkst.“ folgendes ergötzliche Diktchen: In einer größeren württembergischen Garnisonsstadt ist ein Friseur, der hatte einen Gehilfen, welchen er wegen fortgesetzten leichten Lebenswandels entlassen mußte. Dafür rächte sich dieser an jenem dadurch, daß er während der Welle um die Zeit, wo gewöhnlich noch Abendkneben kamen, um sich für Diktchen, Theater und sonstige Gesellschaften herrichten zu lassen, ankündete, an die Waden Klopfe und mit Klebeflecken an die Fenster warf, um den Friseur glauben zu machen, es begehre noch Jemand seiner Hilfe. Ihm gegenüber wohnte ein höherer Offizier. Beide stehen in freundschaftlichem Verhältnis zu einander; diesem klagt jener seine Noth mit dem entlassenen Gehilfen und stellte die Bitte: ob er nicht auf einige Nächte — lange Aufenthalt hatte der Gehilfe nicht mehr — dem maggebenden Soldaten den Auftrag geben würde, den Durschen, wenn er seinen Wuthwüthen wieder auszukühen läme, zu arretiren. Der Bitte wurde entsprochen und die jedesmalige Wache mit dem Dienst vertraut gemacht. In benannter württemb. Garnison war ein Beamter, der kurz vor der Fasnacht in einer entfernten Oberamtsstadt eine neue Stelle erhalten hatte. Dieser wurde von einem seiner früheren Bekannten zu einem Fasnachtsball eingeladen und kam am bestimmten Abend mit dem Nachtrag an. Seine erste Sorge war, sich gehörig herrichten zu lassen und ging zu dem ihm schon bekannten Friseur, Unglücklicher Sach! Raum fängt er an zu läuten und an die Waden zu klopfen, kommt schon die Schildwache und arretirt ihn. Alles Protestiren, alle Bitten und Erklärungen helfen nichts, der Soldat vollzieht seinen Auftrag und „folgt du nicht willig, so brauch ich Gewalt“, führt ihn in sein Stübchen, wo er, mit dem Rücken gegen die Straße, so lange bleiben muß, bis die Wache abgelöst und diese mit dem Arrestanten auf die Hauptwache kommt. Hier wurde durch einen Offizier ein Bekannter des Ballgastes in der Nacht herbeigerufen, der sich nicht wenig wunderte, den längst auf dem Ball erwarteten Freund in dieser unangenehmen Lage zu finden. Nachdem die gehörigen Erklärungen abgegeben waren, wurde er entlassen. Da jedoch die schönste Zeit des Balles schon vorüber war und der Unglückliche keine Lust mehr hatte zu einem Fasnachtschere, zog er es vor, mit dem ersten Morgenzug wieder heimzubampfen.

Ein betterer Spuck. In diesen Tagen passirte in der Nähe von Göttingen auf einem Dorfe folgende Geschichte: Ein Schornsteinfeger geht dort seiner Arbeit nach. Weil der Abend ihm zu rasch kommt, muß er hier übernachten und bittet bei dem Hauswirth, wo er den letzten Schornstein gereinigt hat, um ein Nachtlager. Seine Bitte wird ihm gewährt und auf dem Boden ihm eine Schlafstätte eingeräumt. In der Nähe derselben besaß sich aber eine ansehnliche Menge Fleisch und Speck. Der müde Arbeiter begibt sich halb zur Ruhe und liegt nach wenigen Minuten bereits im besten Schlafe. Um die Mitternachtsstunde aber wird er durch ein Geräusch plötzlich aus seinem Schlafe aufgeschreckt; er hört Schritte und vernimmt leise Reden. Soweit er in der Dunkelheit der Nacht sehen kann, sind drei handfeste Männer auf dem Boden, jedenfalls in der Absicht, ihre Hände auszustrecken nach dem Vorrathe von Fleisch und Speck. Damit die Züster nicht etwas erhalten werde, versuchen sie Streichhölzer anzuzünden, aber es will ihnen nicht gelingen. „Ja wohl, die Dummheit kam und löschte uns säubern“, sagt in seiner Verwegenheit der eine von den Diebesgesellen. Da aber erhebt sich der Schornsteinfeger und machte ein Licht an, und als die bösen Gesellen den schwarzen Mann gewahr werden, ergreift sie, von dem bösen Gewissen getrieben, eine namenlose Angst. In großer Eile machen sie sich davon, und in der Angst sieht der Eine nicht mehr, wohin er

geht, er stürzt vom Boden, kommt freilich mit dem Behen davon, kann aber keine Flucht nun nicht fortsetzen, sondern muß unwillkürlich Wache bleiben und sein und seiner Gesellen böses Vorhaben bekennen.

Eine werthvolle Uhr. Der Direktor eines Pariser Theaters besitzt eine alte silberne Uhr, eine wahre Wärmefasche, die vielleicht keine 30 Francs werth ist, ihm aber seit den 25 Jahren daß er sie trägt, reichlich 50,000 Francs eingebracht hat. Herr D. ist notorisch reich, sehr bekannt in der Theaterwelt und nicht wenig beliebt, als daß ein armer Teufel von Schauspieler, der sich in Selbstverlegenheit befindet, sich an ihn wendet. Wohlwollend hört D. jeden Bittsteller an. „Das ist ja betäubend, sehr betäubend!“ sagt er, wenn der Andere zu Grunde ist, „wie gern würde ich Dir helfen, lieber Freund! Aber leider trifft Du's gerade schlecht. Ich habe eben große Zahlungen geleistet und besitze selbst in diesem Moment keine zehn Francs. Aber halt, hier hab' ich eine Uhr. Nimm sie! Wahrhaftig, es ist wenig, aber ich habe nicht mehr.“ Meistentheils weist der Supplikant diese dürftige Ausbülfe von der Hand, wenn er sie aber wider Erwarten acceptirt, fügt der großmüthige Helfer in der Noth hinzu: „und bringe mir morgen den Pfandschein, auslösen will ich sie schon selbst wieder. Es ist zwar eine alte Uhr ohne Werth, aber mir ist sie an's Herz gewachsen.“ Der Mann hat schon Recht, für ihn ist die Uhr ein Schatz.

(Mißverständnis.) Bauer am Posthalter: Hent se net por mi a a Briefe, Herr Posthalter? — Expedient: Poste restante? — Bauer: No!, — Katholik!

Cleve, 6. Februar. (Quell.) Gestern Nachmittag wurde Hauptmann v. Diemar bei dem hier stehenden Jäger-Bataillon des 56. Regiments von dem Ingenieur v. Schütz im Duell erschossen. Letzterer hatte vom 1. October 1875—76 seiner Militärpflicht als Einjähriger in Diemar's Compagnie genügt. v. Schütz stellte sich sofort dem Staatsprocurator.

(Begriffsverwirrung.) Clara: „Ach Emma, was hast du heute für eine sonderbare Coiffüre?“ — Emma: „Sonderbar? Ja hast du denn nicht gesehen, man trägt jetzt keine künstliche Haaritur mehr, sondern eigenes Haar, offen in Locken oder Zöpfen!“ — Clara: „So? O, das ist schön, aber wo bekommt man denn solche eigene Haare?“

(Der Geburtstag.) Onkel: Nun, liebe Nichte, Du müßt mir gratuliren? Schade, daß ich heute gerade so entsetzliche Zahnschmerzen habe! Nichte (bellamirt): Was heute Schönes Du empfunden, Empfinde nun zu allen Stunden! Sei Dir noch lang' ein sel'ger Frieden, Wie er Dich heut' beglückt, beschreiben!

Literarisches. Für das Selbststudium der Italienischen Sprache erscheint jenseit im Verlage von Carl Hildebrandt & Co. in Leipzig ein Werk, welches auf den Prinzipien der Louvain-Langenlocher'schen Unterrichtsmethode basirt, den vielen Freunden Italienischer Sprache und Literatur ein willkommenes Hülfsmittel sein dürfte. Wir können die von den Herren Prof. G. Buonaventura und Dr. phil. M. Schmidt vorzüglich bearbeiteten italienischen Unterrichtsbücher alle denen empfehlen, welchen an einem geistig anregenden und interessanten Sprachstudium liegt. Die mannichfachen Beziehungen, welche Deutschland und Italien in politischer wie mercantiler Hinsicht verbinden, legen den Gedanken nahe, daß hier einem wirklichen Bedürfnisse entsprochen wird. **Verlag, gedruckt und verlegt von S. Mayer in Schorndorf.**

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Inserionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

N^o 21.

Dienstag den 20. Februar

1877.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betreffend eine Versammlung von Schafzüchtern und Interessenten der Wollproduktion.

Die diesjährige Versammlung von Sachverständigen zur Berathung der Interessen der Schafzucht und Wollproduktion wird am Freitag den 23. März d. J. unter Leitung der unterzeichneten Stelle in Badnang stattfinden, wozu die Schäferbesitzer und Wollgewerbetreibenden des Landes hiemit eingeladen werden.

An demselben Tag und Ort wird auch die Zuerkennung von Preisen für ausgezeichnetes Schafvieh vorgenommen, wofür nachfolgende Bestimmungen gegeben werden:

- 1) Die ausgesetzten Preise sind:
 - a) für die besten zwei- bis vierhaufeligen Widder sechs Preise, 2 zu 80 M., 2 zu 60 M. und 2 zu 40 M. nebst einer Medaille von Bronze;
 - b) für die besten zwei- bis vierhaufeligen Mutterschafe sechs Preise, 2 zu 70 M., 2 zu 50 M. und 2 zu 30 M. nebst einer Medaille von Bronze.
- 2) Die Bewerber um die für Mutterschafe ausgesetzten Preise haben wenigstens 20 Stück Mutterschafe von der gleichen Altersklasse aufzustellen. Bei der Zuerkennung der Widderpreise wird die Anzahl guter Zuchtthiere, die der einzelne Bewerber zur Konkurrenz vorführt, berücksichtigt werden.
- 3) Sämmtliche Preisbewerber haben obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse beizubringen, daß die Thiere entweder von ihnen selbst oder doch im Inland erzogen worden sind.
- 4) Diejenigen, welche im letzten Jahre (in Tullingen) für Böcke oder Schafe einen Preis erhalten, können für die gleichen Thiere in diesem Jahre nicht als Bewerber auftreten. Auch kann kein Züchter auf mehr als einen Preis für Widder oder Schafe Anspruch machen.
- 5) Bei Zuerkennung der Preise werden sowohl die gute Beschaffenheit der Wolle, als auch die Reichwilligkeit, der Körperbau und die gute Pflege der Thiere berücksichtigt werden.
- 6) Die Mitglieder des Preisgerichts werden von der unterzeichneten Stelle ernannt.
- 7) Die Schafzüchter, welchen einer der 12 Preise zuerkannt wird, empfangen denselben erst auf dem im September d. J. abzuhaltenden landwirthschaftlichen Hauptfest in Cannstatt. Auch haben die mit einem solchen Preise ausgezeichneten Schafhalter, von welchen es besonders verlangt wird, eine kleinere Anzahl ihrer Thiere auf dem Fest in Cannstatt gegen eine ihnen zu reichende billige Reise-Erschädigung vorzuführen.
- 8) Die Preisbewerber haben sich am 23. März um 8 Uhr Vormittags mit ihren Thieren in Badnang einzufinden. Der Platz für die Musterung der Schafe wird durch Anschlag an den Eingängen der Stadt bekannt gemacht werden.

K. Centralstelle für die Landwirtschaft.
Werner.

Revier Schorndorf.
Holz-Verkauf.
Montag den 26. Februar



aus obere Reutwiese und Saufang: Km. 10 eigene Prügel, 88 buchene Scheiter, 138 dto. Prügel, 17 birchene Scheiter, 39 dto. Prügel, 27 erlene Scheiter, 19 dto. Prügel, 277 Laub- und 9 Nadelholz-Anbruch, 1330 buchene, 1000 gemischte Wellen, ungebundenes Laub- und Nadelreis, geschätzt zu 2085 Wellen. Morgens 9 Uhr auf dem Spitalhof. Ferner am gleichen Tag aus Krummwegle: 2110 Nadelholz-Stangen von 3—11 M. lang, 13 Km. Nadelholz-Prügel, 21 Anbruch, Nadelreis auf Hausen, geschätzt zu 100 Wellen.

Revier Geradstetten.
Stamm- und Brennholz-Verkauf.
Dienstag den 27. Februar



aus Koffberg bei Breuningsweiler: 28 Eichen bis 79 Jm. Durchmesser, 51 Jm., 1 Weißbuche 0,14 Jm., 1 Eibeer 0,15 Jm., 10 Erlen 3 Jm., 126 Forstgen IV. Classe 23 Jm. (auch zu Weinbergspfählen geeignet). Km. 18 eigene Prügel, 5 buchene Scheiter, 42 dto. Prügel, 6 erlene Prügel, 26 forchene Prügel, 21 hartes Anbruchholz, 450 eichene 2150 buchene, 50 erlene Wellen, ungebundenes forchene Reis, geschätzt zu 850 Wellen. Um 9 Uhr im Schlag. Das Stammholz

wird zuerst ausgeboten; der Verkauf des Brennholzes beginnt nicht vor 11 Uhr.

Revier Adelberg.
Holzbeifuhr-Akkord.
Die Beifuhr von 349 Jm. buchene Scheiter aus dem **Plantenader**, 211 dto. aus der **Wühlhalde** und 40 dto. aus der **Stochhalde** zur Eisenbahn wird am **Samstag den 24. d. Mts.** Morgens 9 Uhr im Mühle dahier verakkordirt werden.

Revier Hohengehren.
Steinbruch-Verpachtung.
Am **Freitag den 23. Februar** im Staatswald Butters 2 Nr. Straßensteinbruch. Um 2 Uhr am Weiter Weg im Butters.

Vorladung der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Gant und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Gant sachen werden die Schulden Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiebei vorgeladen werden.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 18. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actioprozesse gebunden.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur demjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, dessen Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren vorkauf Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbestimmten Gläubiger bei der Liquidation nicht werden berücksichtigt werden.

Table with 6 columns: Ausschreibende Stelle, Datum der amtl. Bekanntmachung, Name und Wohnort des Schuldners, Tagfahrt zur Liquidation, Ort der Liquidation, Bemerkungen.

Reisach und Besenreis-Verkauf.

Mittwoch den 21. d. Mts. in Remshalde, Abth. 15 und 16, am Dreecher Sträßle gelegen, 4110 Wellen gemischtes Reis auf Haufen, darunter viele Stängel und Streumaterial.

Donnerstag den 22. d. Mts. im Sonnenberg, Abth. 30 und 31, Sommerwand, 22 und Schweizer-schlag Abth. 23, ganz junge Birken und andere Weichhölzer zum Herausheuen durch die Käufer, geschätzt zu 600 Wellen.

Nadelholz-Stangen & Brennholz-Verkauf.

Sonntag den 3. März Morgens 11 Uhr im Stern in Plüderhausen aus unten Remshalde, Schweizerschlag, Vogelbauerebene u. Eisenroth: Werbstangen 30 Stück 11 und mehr Meter, 680 Stück 9—11 Meter, 380 Stück 7—9 M., Reisstangen 1670 Stück 7 und mehr Meter, 1810 St. 5—7

W., 2340 Stück 3—5 M., 4785 Stück Lis 3 M. lang, ferner 33 Km. Anbruchholz und ungebundenes Nadelreis geschätzt zu 2680 Wellen.

Besenreis-Verkauf.

Am Freitag den 23. Februar aus Bachbeden, Schulersrain, Breennten, Birenbach: birkenes Besenreis zum Selbstschneiden geschätzt zu 75 Gebund.

Schorndorf. Diejenigen Bürger, welche ihr Stücklosgeld nicht im Laufe dieser Woche bezapfen, haben zu erwarten, daß solche bei der Verloschung eingetieft werden.

Wirthschafts- und Güter-Verkauf.

In der Nachlasssache der Mathilde, geb. Hess, Ehefrau des Lammwirths Jakob Kiesel dahier, kommen am Matthias-Feiertag den 24. Febr. Vormittags 9 Uhr in hiesigem Rathhause zum öffentlichen Aufstreichs-Verkauf:

a) die Wirthschaftsgebäulichkeiten zum Lamm mit 17 Ar 68 Mtr. Garten und 27 Ar 54 Mtr. Weinberg hinterm Haus, angeschlagen zu 18000 M. b) 15 Grundstücke in Ländern, Acker und Wiesen bestehend, im Anschlag von 6270 M.

wozu Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß sich der Verkaufskommission unbekannte Steigerer über ihre Zahlungsfähigkeit und überdieß über ein gutes Prädicat durch obrigkeitliche Zeugnisse auszuweisen und sofort einen tüchtigen Bürgen zu stellen haben.

Den 9. Februar 1877. Walfengericht. Vorst. Weinland.

Schorndorf. 700 fl. hat anzukufen die Armenpflege. Am nächsten Donnerstag den 22. d. Mts. Mittags 12 Uhr wird in der Schul-Wohnung ein deutscher Ofen ganz von Eisen bis in die Wand, und eisernen Heilm, noch ganz erhalten, erst vor 12 Jahren angeschafft, im Aufstreich verkauft.

Strohput-Wasch. Güte werden bei mir wieder zum waschen angenommen und bestens besorgt. Fr. Speidel.

Schorndorf. Wirthschafts-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, seine in Unterurbach an der Hauptstraße gelegene Wirthschaft zur Hofe auf welcher schon eine Reihe von Jahren ein gutes Geschäft betrieben wurde, aus freier Hand zu verkaufen.

Ch. Wöhrlie zum eis. Kreuz in Schorndorf.

Wein-Empfehlung.



Der Unterzeichnete hat aus Aufstrag in hiesigen Keller lagernde Weine von 1874, 75 und 76, weiß und roth, Neckar- und Remshäler dem Verkauf billigt anzufehen.

Unter Garantie für rein gehaltene Weine Hochachtungsvoll Chr. Fuh, Käfser.

Schorndorf. D. A. Eplingen. Der Unterzeichnete bietet einen gebrauchten Ochsenwagen zum Verkauf aus. Liebhaber wollen sich wenden an Wirth Schweizer.

Tages-Begebenheiten. Schorndorf, 19. Febr. Manchen Leser unseres Blattes dürfte es interessieren, zu erfahren, in welcher Anzahl die Stimmberechtigten des Oberamtsbezirks bei der letzten Abgeordnetenwahl sich betheiligt haben.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha. Begründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829. Stand Ende 1876.

Versichert 48804 Personen mit Davon 1876 neu eingetreten 3554 Pers. mit 308,049,700 Mtr. 28,810,400 „ 73,900,000 „ 101,029,700 „ 36,8 Prozent. Dividende im Jahre 1877 41 „

Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegengenommen und vermittelt. Oberamtspfleger Fuchs.

„Turingia“ Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt. Statutenmäßiges Grundcapital M. 6,750,000.

Von der General Agentur in Stuttgart mit einer Agentur für diese Gesellschaft betraut, empfehle ich mich zur Vermittlung von Feuer- und Lebensversicherungs-Anträgen bestens und bin zu jeder Auskunft gerne bereit. Jakob Herrmann, Wagner in Grumbach, sowie die weiteren bekannten Bezirks-Agenten.

25 Stück schöne starke Apfel & Birnbäume kauft Jakob Dettlinger.

Hart-Glas. Bouteillen, Gläser, Rindermemmele von Hart-Glas, welches beim Fallen auf den Boden nicht zerbricht, empfiehlt Fr. Speidel.

Grumbach. Unterzeichneter hat 2 schöne Schweine für Metzger oder nochmal zum Einstellen zu verkaufen. Friedrich Illg.

Am nächsten Samstag den 24. ds. Mts. wird das Befreiten der Erde von den abgerufenen Wässungen an der neuerbauten Straße nach Rohrbronn und die Verstellung zweier Dohlen dasselbst mit einem auf circa 150 M. berechneten Aufwande im Wege des Abstreichs verankordirt, wozu sich die Liebhaber Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause in Rohrbronn einfinden wollen. Oberamtsbaurmeister Schmidt.

Table with 2 columns: Name of district and percentage of voters. Includes Schlichten, Deutelsbach u. Dohlbronn je 66%, etc.

Stuttgart. Für die evangelische gottesdienstliche Feier des am 6. März d. J. einfallenden Allerhöchsten Geburtsfestes haben Seine Königliche Majestät als Prebigitext ausgewählt die Bibelstelle Römer 8, 28: „Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen.“

In Wimmenden ist in der Nacht des 15. die dem Kfm. Cloß gehörige Zehntsteuer total abgebrannt, wobei die darin aufbewahrten großen Vorräthe zahlreicher Gewerbsleute mit zu Grunde giengen.

In Gammstatt herrscht große Aufregung über das Verschwinden des Kommerzienraths Krauß. Gerade der mittlere Mann hatte ihm viel Vertrauen geschenkt.

Zettung, 14. Februar. In Obermedenbeuren wurde in der Nacht vom Sonntag auf Montag ein Bauer in seinem Bette von einem Gauner überfallen, der sich vorher in die Schlafstube zu schleichen gemußt hatte. Der Bauer wehrte sich jedoch so tapfer, daß der Räuber unter Mitnahme von ein Paar Hosens mit dem darin befindlichen Geld entfliehen mußte und leider auch entkam.

Mengen, 15. Febr. Mit den zahlreichen komischen Fastnachtstücken wechselte vergangener Montag ein recht tragischer Vorfall ab. Während alles den Fastnachtstuden ergeben war, erkönte plötzlich der Ruf „es brennt!“ und was brannte? Kein Haus aber ein Mensch. Schreiner Kommer beging die Unvorsichtigkeit, im Hause Lach zu kochen und fing dabei Feuer. Obgleich dem bestürzten Manne von einem Nachbar die Kleider sogleich vom Leibe gerissen wurden, erlitt derselbe doch bedeutend Brandwunden. Mehr als er selbst wurde ein Kind, desselben verlegt, so daß es wahrscheinlich den Brandwunden erliegen wird. (D. B.)

München, 15. Febr. In Erlangen hat am Samstag ein Bädermeister seine Frau derart geprügelt, daß sie bereits am anderen Tage starb. — Vergangene Woche wurden dem Soldaten des 10. Infanterie-Regiments, Uebelacker, beide Füße abgenommen, die sich derselbe gelegentlich eigenmächtiger Entfernung von der Garnison erkoren hatte. — In Nürnberg hat sich ein 23-jähriges hübsches Mädchen am Grabe ihres Vaters mittels eines Revolver-schusses entleibt. Die Motive sind noch unbekannt.

Wien, 15. Febr. Wie das „N. W. Tagbl.“ versichert, macht Rußland eine halbe Million Soldaten mobil. Alle irregulären Kosaken sollen bis zum 2. März marschbereit sein. Demselben Blatt wird die vollständige Rehabilitation Midhat Pascha's signalisirt.

Petersburg, 16. Februar. (Erste Lage. Aushebung.) Alles vereinigt sich zu dem bestimmten Eindruck, daß Rußland demnächst zur kriegerischen Action schreiten wird. Rußland ist des Wartens auf die Antwort der europäischen Mächte müde. Eine Zuschrift der „Pol. Corr.“ vom 10. d. M. weist nach, daß ein längeres Hinuschleiben der Entscheidung die Interessen Rußlands in vielleicht unheilbarer Weise schädige. Bemerkenswert ist in dem offiziellen Schreiben besonders folgende das Verhältnis zu Deutschland betreffende Stelle: „Die scharfe Polemik zwischen der deutschen und französischen Presse hatte wenigstens das Gute im Gefolge: eine Erklärung der deutsch-russischen Beziehungen herbeigeführt zu haben. Und wenn man hier ursprünglich an leitender Stelle nicht wenig darüber verstimmt war, daß in Deutschland Verdächtigungen der Festigkeit dieser Beziehungen einen so leichten Boden finden konnten, so ist in den letzten Tagen Manches vorgefallen, um die Bande, welche die Politik des deutschen und des russischen Kabinetts verbinden, neuerdings zu kittern. Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß sich die deutsche Politik der des russischen Kabinetts eng anschließt, und unter solchen Verhältnissen steht es zu erwarten, daß bald ein Ausweg gefunden werden dürfte, die gewünschten Garantien in einer Weise zu erlangen, die den Interessen Rußlands und Oesterreichs-Ungarns entsprechend, weder die der einen, noch jene der anderen Monarchie irgendwie tangiren würden.“ Wie dem „N. Wiener Tagebl.“ geschrieben wird, soll dieser Tage der Czar einem großmüthlichen Vertreter gegenüber die Aeußerung gethan haben, er habe eine gebundene Marschrouten. Seiner Nation gegenüber sei er engagirt und das Engagement müsse seine ferneren Schritte lenken. Dem Czaren liegt der letztgenannten Quelle zu Folge die Mobilisirungsordre weiterer 6 Armeecorps vor und laut authentischen Nachrichten aus Petersburg dürfte diese Ordre am 24. d. unterzeichnet werden. Die

offiziellen Berichte aus der russischen Hauptstadt lassen keinen Zweifel übrig, daß die Kriegserklärung an die Türkei nächstens erfolgen werde. Von ferneren Verhandlungen will man an der Kiewa nichts wissen. Der Thronfolger Alexander sagte zu dem Repräsentanten einer Rußland befreundeten Macht: „Für uns hat die Stunde zu handeln geschlagen. Die Würfel werden bald gefallen sein.“ Als Sturmvogel kommen auch bereits Meldungen über Borspostenschirmzüge am Kaukasus, wo nach mehrfachen Anhebungen zu schließen die Feindseligkeit vielleicht eröffnet werden sollen. — Auf letzteres deutet auch die aus Kischeneff kommende Nachricht, daß sämtliche europäische Militärbezirke demnächst mobilisirt und die dadurch gewonnenen Verstärkungen besonders der Kaukasusarmee zugeführt werden sollen. — Der „Regierungsanzeiger“ veröffentlicht einen Bericht über die Aushebung im Jahre 1876. Darnach werden 196,000 Mann ausgehoben, 2758 Mann waren aus besonderen Gründen von der Einstellung befreit. Die für unbrauchbar Erklärten machten ein Drittel der Beschäftigten aus, während sie 1875 nur ein Sechstel betrugten.

Konstantinopel, 14. Februar. Gegenüber der türkischen Forderung, Montenegro solle seine Delegirten nach Konstantinopel senden, beharrt Montenegro darauf, die Verhandlungen in Wien zu führen.

London, 13. Febr. Die Times gesteht heute zum ersten Mal ein, daß ein Krieg zwischen Rußland und der Türkei nahezu unvermeidlich erscheine.

Bei Karl Diemer in Stuttgart erscheint vom 1. April an:

Württemberg. Krieger-Zeitung, worauf Bestellungen bei dem nächstgelegenen Postamt gemacht werden können. Preis pro Vierteljahr 1 Mark.

Stuttgart, den 25. Januar 1877.

An den königlichen Generalleutnant und Generaladjutanten Seiner Majestät des Königs, Ritter höchster Orden, Herrn Freiherrn von Spißemberg, Excellenz Stuttgart.

Euer Excellenz wage ich anliegend zwei Exemplare der Probenummer einer vom 1. April ab erscheinenden Württembergischen Kriegerzeitung mit der Bitte ganz gehorsamt zu überreichen, Seiner Majestät dem König für den Fall sehr geneigtes über dieses Unternehmen Vortrag erstatte zu wollen, daß Euer Excellenz dies für angezeigt erachten sollten.

Verehrungsvoll Karl Diemer, Buchdrucker und Mitglied des „Deutschen Kriegervereins Stuttgart.“

Anbei folgt der Betrag des Abonnements pro 1877 für 12 Exemplare à 4 M. = 48 M. gegen gef. Empfangsbefcheinigung. Stuttgart, den 3. Februar 1877.

Auf Höchsten Befehl. Kön. Hofzahlmeisteramt: A. Kuhn.

Auszug aus dem Standesamts-Register vom 14. Februar 1877.

Geburten: Den 14. Februar. Wilhelmine Sophie, Kind des Alfred Strobel, Fabrikarbeiter.

Eheschließungen: Den 15. Febr. Johann Jakob Sigle, Hülsweihenwärter mit Rosine Barbara Bauer.

Sterbefälle: 1) Den 10. Febr.: Emma Vertha, Kind des Eugen Durlhard Sigle, Bäcker, 10 Wochen alt. 2) Den 13. Februar: Luise Braun lebige, Armenhülslerin 67 1/2 Jahr alt. 3) Den 15. Februar: Gottlieb Ziegele Metzger, Armenhülsler 55 Jahre 11 Monate alt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

N^o 22.

Donnerstag den 22. Februar

1877.

Bekanntmachungen. Die Ortsschulbehörden

haben die statistischen Notizen über die Arbeitsschulen pro 1875/76 (vergl. Schorndorfer Anzeiger Nr. 17) umgehend zu liefern. Schorndorf, 21. Febr. 1877. R. gemeinsch. Oberamt.

Revier Abelberg. Besenreis-, Stockholz- & Reis-Verkauf.

Dienstag den 27. d. Mts. 40 Wellen Besenreis im Alten-Thor, 100 Wellen birkene Stängle im Regelpfad, 200 Wellen Weichhölzer im Mühlrain am Kanal, Buchenreis auf Haufen geschätzt zu 2000 Wellen, im Regelpfad und Darendobel, daselbst 25 Raumm. buchene Stumpen. 9 Uhr am alten Thor, 10 Uhr unten im Darendobelthal. Mittwoch den 28. d. Mts. Laub- und Nadelreis auf Haufen und herumliegend geschätzt zu 2000 Wellen im Brofenholz. 2 Uhr unten im Heimbach.

Schorndorf. Gewerbliche Fortbildungsschule.

Freitag den 23. Abends 7 1/2 Uhr, sowie Samstags frühe 7 1/2 Uhr wird Rektor Eitel von Göppingen im Auftrag der Commission für gew. Fortbildungsschulen eine Prüfung der Schule im gewerblichen Aufsatz, Rechnen und Geometrie vornehmen, wozu hiemit Jedermann eingeladen wird, der sich für die Schule interessirt. Der Schulvorstand.

O.-V. Am Samstag den 24. Febr. 1877 Nachmittags 3 Uhr in der Krone in Winterbach.

Heute Donnerstag Abend Mehl- & Suppe, nebst sehr gutem Engelberger Bier, wozu ergebenst einladet Karl Kuhle, Restaurateur.

Grunbach. 2000 Mark Pflegschaftsgeld hat gegen gefehlliche Sicherheit zum Ausleihen parat Lammwirth Arnold.

Schorndorf. Wirthschafts-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, seine in Unterurbach an der Hauptstraße gelegene Wirthschaft zur Rose auf welcher schon eine Reihe von Jahren ein gutes Geschäft betrieben wurde, aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht aus einem großen Wirthschaftsgebäude mit gewölbtem Keller, Stallungen, Scheuer sammt Bühnenraum und den erforderlichen Wirthschafts-räumlichkeiten sammt Inventar, einer besonders stehenden Branntweinbrennerei u. Holzbohle, unter welcher sich ebenfalls ein Keller befindet, sowie aus einem großen Gemüsegarten mit Gartenwirthschaft sammt gut eingerichteter Kegelbahn. Das Geschäft eignet sich hauptsächlich für einen Metzger oder Bäcker und kann täglich eingesehen und ein Kauf abgeschlossen werden mit

Ch. Wöhle zum eis. Kreuz 2, in Schorndorf.

Schorndorf. Wein-Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat aus Auf-trag in hiesigen Keller lagernde Weine von 1874, 75 und 76, weiß und roth, Neckar- und Remshäler dem Verkauf billigt auszusetzen. Unter Garantie für rein gehaltene Weine Hochachtungsvoll Chr. Guß, Küfer.

Unterurbach. Die unterzeichnete Stelle hat auf Georgi l. J.

7400 Mark gegen gefehlliche Sicherheit auszuleihen. Gemeindepfleger Schwäble.

DG. Manz, Oshenwirth. Blondin's Arena.

Saal z. Lamm. Donnerstag den 22. Febr. findet die Größtungs-Vorstellung statt. Salon-Gymnastik, Equilibristik, Entree comique, Nationaltänze und Pantominen. Kassa-Eröffnung 7 1/2. Anfang 8 Uhr. 1. Platz 70 S., 2. Platz 40 S., 3. Platz 20 S. Kinder unter 12 Jahren auf 1. u. 3. Platz die Hälfte, auf 2. Platz 25 S. Freitag zweite Vorstellung. Das Nähere die Zettel Die Tage der Vorstellungen werden durch den Schorndorfer Anzeiger bekannt gemacht. Hochachtungsvoll Henry Blondin, Director.

Schorndorf. Verlegbare Obststräucher von englischen Stachel-, Johannis- und Himbeeren gibt billigt ab. G. Frösner.

Wegen Wegzugs von hier, erlaube ich mir meine werthen Kunden zu bitten, ihre Schuldbüchlein binnen 8 Tagen an mich zu entrichten. Achtungsvoll 2, Schütter, Schuhmacher.

Beutelsbach. Mostpressen-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am nächsten Samstag (Matthias-Feiertag) Mittags 12 Uhr 2 Stück Pressen je mit einer eisernen Spindel, Druck von oben sammt Kofsch, ferner 1 Stück mit steinerner Wirt sammt Kasten und Kofsch 3' stark, je mit eiserner Spindel. Zimmermeister Hermann.

Schorndorf. Es wird bis Georgi ein Logis mit 4-5 Zimmern zu mietzen gesucht. Anmeldungen wollen bei der Redaktion des Blattes gemacht werden.